

Werner Willi (Wolfhalden, 1945-2022)

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **149 (2022)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Werner Willi

(Wolfhalden, 1945–2022)

PETER EGGENBERGER, AU SG

Am 12. Mai 1945 in Gais geboren, absolvierte Werner Willi in seinem Jugenddorf eine Ausbildung als Sanitärinstallateur in der Firma Elektro Sanitär AG. Die Firma war mit einem Zweigbetrieb auch in Wolfhalden vertreten, dessen Leitung Werner Willi in den späten 1960er-Jahren übernahm. Trotz verschiedenster Änderungen hielt er dem heute zum Alpiq-Konzern gehörenden Unternehmen über 50 Jahre lang die Treue. Qualitativ hochstehende Sanitär- und Spenglerarbeiten in und an verschiedensten Gebäuden in der ganzen Region tragen die unverkennbare Handschrift von Werner Willi und seinem Team, das sich immer auch der Lehrlingsausbildung verpflichtet fühlte. Als unermüdlicher Schaffer präsierte er von 1988 bis 2021 den appenzellischen Gebäudetechnikverband und wirkte ab 1998 überdies im Stiftungsrat des Ausbildungszentrums für die Gebäudetechnikberufe in der Ostschweiz mit. Die Förderung des beruflichen Nachwuchses lag ihm besonders am Herzen.

1978 wurde Werner Willi in den Gemeinderat gewählt. Er übernahm das arbeitsintensive Ressort Schule. In seine Amtszeit fielen die Planung und der Bau des neuen Oberstufenschulhauses, und auch die enge Zusammenarbeit mit der Ge-

meinde Grub im Bereich der Sekundarstufe war ihm wichtig. 1987 erfolgte die Wahl zum Vizehauptmann, und 1990 wurde er zudem in den Kantonsrat delegiert. Aus dem Gemeinderat trat er 1995 und aus dem Kantonsrat 1998 zurück.

Mit Herzblut stellte er seine karge Freizeit in den Dienst der Blasmusik. Als Posaunist gehörte er der Musikgesellschaft Wolfhalden an, die er ab 1969 präsierte. Später erfolgte die Wahl an die Spitze des Appenzeller Blasmusikverbandes, der seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft und dem Ehrenpräsidium würdigte. 1998 wurde er in das Zentralkomitee des Schweizer Blasmusikverbandes berufen, wo er 2008 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

Am Kirchplatz von Wolfhalden restaurierte er die beiden Häuser neben dem Restaurant «Adler» und leistete damit einen wertvollen Beitrag zur Dorfverschönerung. Mit dem Übertritt ins Pensionsalter unterzog er das schon früher erworbene Haus Restaurant «Bierquelle», Heiden, einer Totalsanierung. 2017 übernahm er auch dessen Führung, wobei ihm Gattin Maria Lucia Willi tatkräftig zur Seite stand. Als an sieben Tagen offene Wirtschaft etablierte sich das Haus innert kürzester Zeit zum beliebten regionalen Treffpunkt, und in der heimeligen Gaststube kam Werners kommunikative Seite voll zum Tragen.

Jahrelang nahm Werner erfolgreich am Langlauf-Grossanlass «Engadiner» teil, zumal das Bündner Hochtal zu seinen Lieblingsregionen gehörte. Fast heilig war ihm die sonntägliche Wanderung auf den Gäbris im heimatlichen Gais, wo er bei Familie Bodenmann im «Unteren Gäbris» regelmässig auf Altbekannte traf und in Erinnerungen schwelgte. Nach einem Unwohlsein am 12. März 2022 stand sein Herz völlig unerwartet still. Seine vielfältigen Spuren aber haben Bestand, und als verdiente Persönlichkeit bleibt Werner Willi unvergessen.

